

Jahresbericht des Präsidenten der Jägersektion Davos 2009

Liebe Jägerinnen Liebe Jäger
Geschätzte Ehrenmitglieder, Freimitglieder und Veteranen
Sehr geschätzte Gäste

Rückschau

Bereits liegt wieder ein Vereinsjahr hinter uns. Dies gibt mir die Möglichkeit, auf das vergangene Jahr zurück zu blicken.

Gleich zu Beginn des neuen Vereinsjahr geriet das Führungsboot der Jägersektion Davos wegen privaten Angelegenheiten in arge Schieflage. Verschiedene versuche das Boot wieder aufzurichten um auf Kurs zu bleiben scheiterten leider immer wieder.

Erst als freiwillig und aus eigenem Willen das Boot von der betroffenen Person verlassen wurde, konnte der Kurs wieder eingehalten werden. Zurück blieben für die verbliebenen Bootsführer mehr Arbeit und organisatorische Aufgaben die es zu lösen gab. Unser Ziel war es, dass die Übungsschiessen reibungslos stattfinden konnten, so dass unsere Sektionsmitglieder und Gäste mit Freude ihrer Passion, dem Schiessen nachkommen konnten.

Um den Sektionsaufgaben nach zukommen, benötigten wir sieben Vorstandssitzungen, drei ausserordentliche Sitzungen und eine Frühjahrs GV.

Gespannt waren wir alle auf den Familienabend, der am 04. April auf dem Rinerhorn statt fand. Die Idee auf dem Rinerhorn unseren traditionellen Anlass durch zu führen, fand gross Anerkennung. Das grosse Interesse, total 174 Gäste, überraschte und erfreute die Organisatoren. Die grosse Mühe, mit der imposanten Trophäenschau hat sich wirklich gelohnt. Es war ein sehr gemütlicher und unterhaltsamer Abend, der leider viel zu schnell zu Ende ging.

Die Beteiligung am Internen Jagdschiessen hingegen war ein Frust. Nur gerade 42 Schützen von 256 A-Mitgliedern wagten sich am kameradschaftlichen Anlass der Jägersektion Davos teil zu nehmen. Schade!

Um das jagdliche Schiessen noch attraktiver zu gestalten, und dem Wunsch vieler Jägerinnen und Jäger nach zu kommen, bemühten wir uns, eine Idee zu prüfen. Wir planten eine Erweiterung der Schiessanlage mit zusätzlichen 2 Scheiben auf eine Distanz von 150 Metern. Dieses Projekt werden wir euch an unserer GV vom 14.01.2010 gerne vorstellen.

Erfreulicher weise konnte auf dem Rotsch der Schiessbetrieb wieder aufgenommen werden. Dazu mehr im Jahresbericht des Schützenmeisters Rotsch.

Totenehrung

Im Verlauf des Vereinsjahres 2009 mussten wir von drei lieben Jagdkameraden für immer Abschied nehmen. Es sind dies, Freimitglied Jules Paschoud Jahrgang 1921 B-Mitglied Florian Ghisletti Jahrgang 1940 und B-Mitglied Mario Ambühl Jahrgang 1951. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser tiefstes Beileid aus.

Wir werden unsere verstorbenen Jagdkameraden steht's in ehrender Erinnerung behalten.

Jagdbetrieb 2009

Bekanntlich hat der letzte Winter unserem Wild stark zugesetzt. Überdurchschnittliche Fallwildzahlen mussten wir zur Kenntnis nehmen. Vor allem war das Rehwild stark davon betroffen aber auch eine grosse Anzahl Hirsche überlebten diesen Winter nicht. Trotz hartem Winter wurden im Frühling der Hirschbestand im Kanton noch auf 13'000 Hirsche geschätzt. Gerade in harten Wintern zeigt sich die grosse Bedeutung ungestörter Wintereinstände für das Wild. Ruhe und nochmals Ruhe kann viel zum Überleben beitragen.

Erster Marderhund in Graubünden nachgewiesen.

Ende April 2009 konnte auf der St. Luziensteig bei Maienfeld der erste Marderhund in Graubünden nachgewiesen werden. Dies ist der sechste Nachweis für die Schweiz. In Graubünden wird nun die Aufnahme des Marderhundes in die Liste der jagdbaren Arten geprüft.

Im Laufe dieses Jahres wurden bei zahlreichen Füchsen und Dachsen in Graubünden Infektionen mit dem Staupenvirus nachgewiesen. Es sind vermehrt Füchse und Dachse an dieser Virusinfektion schwer erkrankt, mussten erlegt werden oder wurden gar tot aufgefunden. Erkrankte Tiere fallen oft durch ihr verändertes Verhalten (mangelnde Scheu, tagsüber in der Nähe von Siedlungen anzutreffen) auf. Bei der Beobachtung von Verdachtsfällen ist es sinnvoll, diese dem zuständigen Wildhüter oder Jagdaufseher zu melden. Für Menschen besteht keine Erkrankungsgefahr, hingegen sollten Hunde gegen Staupe geimpft werden.

Hochjagd

Das Ergebnis der diesjährigen Hochjagd ist regional unterschiedlich ausgefallen. Der ausserordentlich warme September hat die Jagd auf Hirschwild erschwert, dafür für eine gute Gämsjagd gesorgt. Rehjagd war mässig bis schwach und das Angebot an jagdbaren Rehböcken stark reduziert.

Die Jagddauer wurde für Gämsen und Rehe dieses Jahr um je 4 Tage verkürzt.

Die Zahl der erlegten Murmeltiere hingegen stieg auf Rekordhöhe. (Total 6'333 Tiere Jagddauer um 4 Tage verlängert)

Diese Erkenntnisse spiegeln sich auch in unserer Region ab.

Steinwildjagd

Der Anfang der Steinwildjagd begann ebenfalls bei herrlichen Herbsttagen und guten Bedingungen bis dann Schnee und Kälte diese Jagd erheblich erschwerte.

Niederjagd

Auch für die Niederjagd waren die Bedingungen nicht schlecht und das Angebot an Hasen ausreichend. Manch schöne Bergtour konnte unternommen werden und erfreute das Herz des Niederjägers wenn er mit Beute wieder ins Tal kam.

Herbstjagd

Die Herbstjagd hat zum Ziel, die Wildbestände an ihre Wintereinstände anzupassen. Damit wird die wichtigste Hegemassnahme umgesetzt, nämlich die Anpassung der Bestandesgrösse eines Wildbestandes an die Kapazität des Lebensraumes. Der zur Errechnung des Abschussplans für die Herbstjagd neu in die Jagdbetriebsvorschriften aufgenommene Satz, in Regionen, in denen auf der Hochjagd deutlich weniger Schmaltiere erlegt werden als im langjährigen Durchschnitt, können die Abschusspläne reduziert werden, hat gerade in diesem Jahr einen erheblichen Einfluss auf die Anzahl Hirsche, die auf der Herbstjagd noch zu erlegen waren. Ein grosser Teil des Fallwildes im letzten Winter waren Kälber, die somit diesen September als Schmaltiere gefehlt haben. Würde man den Abschussplan ohne diese neue Regelung realisieren wollen, müssten noch 1187 Stück Hirschwild erlegt werden. Mit dieser neuen, auf die spezielle Situation angepassten Berechnungsart müssen somit auf der Herbstjagd im ganzen Kanton noch ca. 640 Stück Hirschwild erlegt werden. Das sind rund 500 Stück Hirschwild weniger als im Abschussplan vorgesehen. In Davos mussten noch zirka ein Drittel Hirsche des Abschussplans auf der Herbstjagd erlegt werden. (31 Hirsche). Meiner Meinung nach war der Abschuss von Muttertieren zu hoch. Denn harte Winter hinterlassen bei Jungtieren ihre Spuren (noch geringere Fettreserven was zu erhöhtem Fallwildanteil führt).

Auf Rehwild fand im ganzen Kanton keine Herbstjagd statt, in der Hoffnung, dass sich das Rehwild wieder einigermaßen erholt.

Hingegen fand in der Mesolcina eine Herbstjagd auf Wildschweine statt.

Ehrungen

An unserer Frühjahrsversammlung durften folgende Jagdkameraden ihr verdientes Veteranen in Empfang nehmen. Es sind dies: Jakob Joos, Franz Jost und Beat Stiffler. Zu dem wurden folgende Kameraden zu Freimitgliedern ernannt: Martin Fliri und Franz Lauber.

Wir danken den genannten Jagdkameraden für ihre Treue zum Verein und dem Verband. Und wünschen den Geehrten weiterhin alles Gute und hoffen, dass ihnen noch manche schöne Stunden in freier Wildbahn und im Kreise ihrer Kameraden verbringen dürfen.

Erfreulich war die Meldung, dass alle 3 Kandidaten die zur Jagdprüfung zugelassen wurden mit Erfolg die Jagdprüfung bestanden haben. Folgende Kandidaten haben die Jägerprüfung bestanden.

Livio Minelli, Rolf Weber und Mark Carigiet

Dazu recht herzliche Gratulation und ein kräftiges Weidmannsheil.

Das wohlverdiente Patentbüchlein wurde ihnen am 12.06.09 anlässlich der Jungjägerfeier in Thusis feierlich überreicht.

Dank

Zum Schluss meines Jahresberichts möchte ich allen, die sich für die Natur, Wild, und Umwelt, aber auch jenen die sich für unsere Sektion eingesetzt haben, ganz herzlich danken.

Ein Dankeschön an unsere Wildhut für die gute Zusammenarbeit.

Einen speziellen Dank richte ich an meine Kameradin und Kameraden im Vorstand. Sie haben grosse Arbeit zum Wohl unserer Sektion geleistet und haben mich in allen Bereichen hervorragend unterstützt.

Davos im Dezember 2009

Der Präsident

Jürg Caprez

